Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ernst Stael

Eine Christliche Predigt/ gehalten zu Rotenburg/ Anno 1637. den 20. Septemb.

Bremen: Villiers, [1638]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774676922

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Staell, E., christliche Predigt, gehalten
zu Rotenburg 20 Septbr. 1637.
ist dedicirt.

dem Geheim. Rath Dietrich Schult auf Rotenburg
u. dessen Frau: Magdalena Sophia
Bäter.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn774676922/phys_0001
DFG

Eine

Christliche Predigt/

gehalten zu Rotenburg/

Anno 1637. den 20. Septemb.

Durch

Ernst Staell/ Pastoren daselbst.

Psal. 150. v. 2, & seq.

LObet den HErren in seinen thaten/ lobet JHN in seiner grossen herrligkeit. Lobet jhn mit Posaunen/ lobet jhn mit Psalter vnd Harpffen. Lobet jhn mit Paucken vnd Reigen/ lobet jhn mit seiten vnd pfeiffen/ &c. Alles was Athem hat/ lobe den HERREN/ Halleluja.

Gedruckt zu Bremen/
Bey Bertholdo de Villiers, Buchtruckern daselbsten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774676922/phys_0003
DFG

Dem Wol-Edlen / Gestrengen vnd Vesten

Herrn Dieterich Schulten /

Fürstl: Ertz: vnd Bischoff: Brem: vnd Verd: Geheimen Raht; Wolbestalten Drosten auff Rotenburg / Burgkman zu Horneburg vnd Estebrügke Erbsessen / ꝛc.

Meinem sonders geneigten Junckern vnd hochgeehrten Freunde.

Auch

Der Woll Edlen / Wol Ehr. vnd Vieltugendreichen

Frawen Magdalenen Sophien /

Geborne Bähren /

Des Woll Edlen / Strengen vnd Vesten

Herrn Dieterich Schulten / Fürstl: Ertz: vnd Bischoff: geheimen Raht / Wolbestalten Drosten auff Rotenburg / Burgkman zu Horneburg vnd Estebrügke Erbsessen / ꝛc. Ehelichen Haußfrawen /

Meiner sonders ehrengeneigten Frawen vnd hochgeehrten Ehren Freundinnen / ꝛc.

Vorrede.

Vorrede.

WOlEdler Gestrenger/ Vester Herr Drost: Auch WolEdle/ VielEhr- vnd Tugentreiche Fraw Drostinne.

IN ersten buch Paral: 12. lesen wir von dem König David/ daß er der jüngste vnter seinen Brüdern gewesen/ dieweil jhn aber Gott zů Fürsten über Israel machē wolte/ so muste jhme weder der Beer noch der Löwe auf dem felde bey den Schaffen keinen schaden thun. Damit werden wir gelehret/ daß Gott der HERR ein sonderliches Auge auf die lieben seinen/ sonderlich auf grosse FÜRSTEN vnd HERREN habe/ damit dieselben von jugent auff KIRCHEN vnd SCHVLEN/ LANDT vnd LEVTEN zum besten/ beschützet vnd erhalten werden; Dan solches sehen wir an Mose/ weil Gott jhn wolte zum REGENTEN haben/ muste Pharaonis Tochter jhn auß dē wasser holē vnd aufferziehen lassen. Das hat Exod: 1. 2. 3.

Gen:37. & sequent. Sap:10. Gott auch gethan bey dem Joseph/ dē er beschützet vnd nicht verlassen/ biß er jhm das scepter deß Königreichs vnd OBERKEIT zugebracht. Solches thäte GOtt beim König Christiano dem III. des Namens: Dañ alß er nach tödtlichem hintritt seines Herrn Vattern Königes Friederichs mit einhelligē Consens zum König ist erwehlet worden/ hat er deswegen viel neider gehabt: GOtt aber wolte jhn zum Könige haben/ so hat er jhme die gnade verliehen/ daß er aller seiner feinde mächtig wordē/ vnd sich in dz Königreich gerühlich eingesetzt: Welches biß auff diese stunde von seinem Sohns Sohne/ König Christiano Quarto in gutem friede erhalten vnd geschützet wird/ wo bey der L. Gott J. K. M. ferner lange erhalten wolle. Drumb so ists wahr/ was Syrach saget/ Die augen des Herren sehen auf die/ so jhn lieb haben/ er frewet jhnē das hertz/ machet das angesichte frölich/ giebet gesundheit/ leben vnd segen; Das haben nicht allein grosse Fürsten vnd Herren/ als David, Josaphat vnd Josua, sondn auch Christliche hertzen jederzeit mit danckbarē gemühte erkant vnd mit David gesagt: Erkennet doch daß der HErr die seinen wunder-

Michael Buntiger.

Syr. 33.

bar-

barlich führet. Dz müssen wir in diesem Lande/ vñ an vnserem orte auch billich erkennen vnd sagen; Der Herr hat vns ein zeitlãg gezüchtiget/ aber er hat vns nach vnserm betrübnis wied erfrewet/ Jn deme er vns vnd vnserm Land den rechtẽ Salomonẽ vnd Fridericum gnediglich erhalten/ vnd vns wiederumb damit begnadet. Darumb wir billich dem L. Gott zu dancken/ vnd mit David zu sagen: Wie sol ich dem Herren vergeltẽ alle seine wolthat die er mir thut/ Jch will den heilsamen kelch nehmen vnd des Herren Namen verkündigen. Zu dem ende ist nun auch vnter andern die nochbeschriebene Predig gerichtet/ welche ich E. Woll-Edl. vnd derselben hertzl. Haußehre freundl. vnd dienstlich zuschreiben wollen/ mit fleissiger bitte solches im besten zuvermercken/ vnd wünsche ihnen vnd dem gantzen Geschlechte hiemit ein frölliches/ glückseliges/ gesundes Newes Jahr. Welche ich auch der Göttlichen obacht zu langem leben getreulich empfehle/ Rotenburg. Anno 1638.

Psal. 4.

Jer. 31.

Ps. 116.

E. WollEdl. Gestr. Herrl.

vnd gest.

Freundl. vnd dienstw.

Ernst Stael.

TEXTUS.

1. Reg. 1. ℣. 39. & 40.

VNd der Priester Zadock nahme dz Ölhorn aus der hütten / vnd salbete Salomo. Vnd sie bliesen mit der Posaunen / vnd alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomo. Vñ alles volck zohe jhm nach herauff / vnd das volck pfeiff mit pfeiffen / vnd war sehr frölich / das die Erde von jhrem geschrey erschall.

HOret jhr Könige vnd mercket / lernet jhr Richter auf erden / nehmet zu ohren / die jhr über viel herrschet. Dann euch ist die Obrigkeit gegeben von dem Herren / vñ die gewalt von dem Höhesten / vnd jhr seit seines reichs Ambtleute. Da- Exordium à dicto Sap. 6.

Damit werden wir gelehret / das weltliche Obrigkeit
Rom.13. Gottes gute Stifftung vnd bestallung sein. Denn es ist
keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber obrigkeit ist / die
Dan.2. ist von Gott verordnet. Der setzet Könige ab / vnd wieder
Proverb.8. ein / vnd gibt den Königen sieg. Durch jhn regieren die
Könige / vnd die Rahte-Herren setzen das Recht / durch jhn
herschen die Fürsten / vnd alle Regenten auf erden.

Scripturæ exempla Das siehet man an den Exempeln. Die ersten men-
schen hat Gott zu Regenten des erdbodens eingesetzet / jh-
Genes.4. nen eine feine bestallung gemacht: Füllet die erden / vnd
macht sie euch vnterthan / vnd herschet vber fisch im Meer /
vnd vber vögel vnter dem Himmel / vnd vber alles Thier /
das auff erden kreucht.

Gen.10. Nimrodt fenget an ein gewaltiger Herr zu werden
auf erden / vnd ein grosser Jäger für dem Herren. Den
Gen.41. Joseph macht Gott zu einem Regenten in Egyptenlande.
1.Sam.10. Den Saul zum Könige / Item den David / welcher mit vie-
2.Sam.1. len seiner Nachfolger florieret.

Drumb mügen wir von Gott woll rühmen vnd sa-
Esa.42. gen: Es ist dir niemand gleich auf erden / der du von anfang
Experientia. der welt her die völcker setzest. Derselbe grundgütige fromme GOtt hat nun auch vnser gebett vnd seufftzen gnädig erhöret / vnd es also geschicket / das der Hochwürdigster / Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Friederich / Erwehlter zu Ertz- vnd Bischoff dero Stifftes Bremen vnd Verden ꝛc: vnser Gnädigster Landes Fürst vnd Herr / zu geruhiger possession dieses Stiffts Verden wiederumb gelanget / da wir nicht allein aller frembde Guarnisonen am 20. Monatetag Septembris, Anno 1636. entfreyet / sondern auch seit dero zeit mehrentheils guten frieden gehabt. Zu-

Zuvor saſſen wir in groſſem bedruck / das mannigen frommen hertzen die Thränen wie regens tropffen die backen herunter gefloſſen / Ja wir muſten auch mannigen ſawren ſchritt vnd tritt thun / Frembdeling vnter Meſach ſein / vnd vnter den Hütten Kedar wohnen. Aber Gott hat vns nach dem ſtarcken hagelſchaur vnd vngewitter wiederumb in gnaden angeſehen vnd erfrewet / in deme er vns mit einem hochtüchtigen Fürſtlichem Oberhaupt / vnd recht Friedliebenden Salomone vnd Friderico begnadet vnd begabet / vnter deſſen Schutz wir mit GOTTES hülffe / ſicher / vnd in Friede wohnen können / dafür wir billig / billig dem Lieben Gott von hertzen dancken / mit David rühmen vnnd ſagen: Dancket dem HERREN dann er iſt freundlich / vnd ſeine güte weret ewiglich: Dancket dem GOTT aller Götter / denn ſeine güte weret ewiglich: Dancket dem GOTT vom Himmel / denn ſeine güte weret ewiglich. Dabeneben bitten wir Gott den Himliſchen Vatter / das er Ihr F. G. im Regiment beſtätigen / ein langes leben / beſtendige leibes geſundheit / eine friedfertige glückliche Regierung geben / vnd für allem vnglück / gefahr vnd ſchadē gnädiglich behüten vnd bewahren wolle / auff das wir alle vnter Ihr F. Gn. Schutz vnd Schirm ein gerühiges vnd ſtilles leben führen mögen / in aller Gotſeligkeit vnd erbarkeit / vmb vnſers Herrn vnd Friedfürſtens JEſu Chriſti willen. Amen. Pſal. 136. Votum.

Textus explicatio consistit

1.

In Salomonis unctione, wie nemlich Salomo zum Könige gesalbet vnnd eingeweyhet worden.

2.

In populi collaudatione, wie sich das volck dabey erzeiget vnd verhalten habe.

Exegesis. Anlangend das erste/ nemblich die Salbung Salomonis ꝛc. Ist kein besser Schmuck vnd schönere zierde im lande/ als eine Christliche/ vnd von Gott hochbegabte Obrigkeit/ welche vom Propheten Jeremia eine krone des Hauptes genennet wird/ womit GOTT ein Königreich/ ein Fürstenthumb/ oder Land/ welchem ER in gnaden gewogen ist/ krönet.

Psalm. 65. Denn gleich wie Gott sonsten das Land krönet mit seinem guet/ vnd lest seine fußstapffen von fette trieffen; Also begabet er auch ein land mit einem löblichen Regenten/ welchem

Rom. 13. er das Schwert vertrawet/ nicht vmbsonst/ sondern die frommen zu schützen/ vnnd die Gottlosen zu straffen. Davon hat Solon gesaget: Optimum esse civitatis statum, cùm boni honoribus afficiantur, improbi pœnis. Vom Schutz der frommen saget Job: Ich errettet den Armen der da schrey/ vnd den Wäysen/ der keine helffer hatte.

Job. 29.

Deuteron. 19. Von der straffe der bösen saget GOTT: Du solt den

den bösen von dir weg thun / auff das es die andern hören / vnd sich fürchten. Diß erkennet Daniel vnd saget: Gelobet sey der Name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit / dann sein ist weißheit vnd stärcke / Er endert zeit vnd stunde / vnd setzet Könige ab vnd ein / Er gibt den weisen jhre weißheit / vnd den verständigen jhren verstand. Er hat gewalt über der menschen königreiche / vnd gibt sie wem er wil. Welche sich aber mit gewalt eindringen / denen wird es nicht gelingen. Solches sehen wir an dem Exempel Adoniæ, wie die vorhergehende wort des verlesenen Textes bezeugen / der wolte mit gewalt / wieder den willen seines vatters Davids / König im lande sein. Darüber beschwerete sich Bathseba, vnd sprach: Mein Herr / du hast deiner Magd geschworen / bey dem HErren deinem GOTT / dein sohn Salomo sol König sein nach mir / vnd auf meinem Stuel sitzen: Nu aber siehe / Adonias ist König worden / vnd du weist nichts darumb. Da sprach der König David zu dem Priester Zadok vnd dem Propheten Nathan, Nehmet mit euch ewres Herren knechte / vnd setzet meinen sohn Salomo auff mein Maul / vnd führet jhn hinab gen Gihon / vnd salbet jhn zum Könige über Jsrael. Da muste sich Adonias packen / vnd ist endlich mit Joab vmb sein leben kommen. Vnd der Priester Zadok nam das Oelhorn aus der hütten / vnd salbet Salomo. Vorzeiten war es gebräuchlich / das man die Hohenpriester vnd Könige salbete / wie denn Christus selbst von GOTT mit frewdenöl gesalbet / mehr dann seine gesellen. Gleich wie nun Ahasuerus den Mardochai auf sein Roß setzen / vnd in der stadt ließ außruffen: So wird man dem Manne thun / den der König ehren wil. Also leßt David von seinem Sohne ausruffen / das Salomo König sey. Das aber GOTT den

Dan. 2. & 4.

Psalm. 45.

Esth. 6.

jüngsten Sohn Davidis, den er mit Bathseba gezeuget/ zum König in Israel erwehlet/ ist geschehen/ zu bezeugen/ das GOtt den hoffertigen wiederstehe/ aber den demütigen gnade gebe. Cæteri enim filii Regis erant superbi, propter prærogativam, quòd nati essent claris & honestis matribus, & sæpe in Salomonem convitia dixerunt. Nam superbiam Deus ferre non potuit: ideóq; his rejectis, elegit Salomonem. D. Well.

Das ist das erste.

BElangend das ander/ wie sich das Volck dabey verhalten/ berichtet der Text/ vnd saget erstlich/ das sie dem Könige Salomo zu angehender Regierunge Glück gewünschet/ vnd gesaget: Glück dem Könige. Als wolten sie sprechen/ GOtt gebe dem Könige ein langes leben/ vnd alle gedeyliche wolfahrt/ das sein Stuel grösser werde/ denn der Stuel seines Vatters Davids. Darnach haben sie die Posaunen geblasen. Wenn grosse Herren jhren Einzug halten/ vnd jhnen gehuldiget wird/ so haben sie jhre Trompeters/ die da auffblasen müssen: Also gehets auch hie zu/ bey der Einweyhung des jungen Königes Salomonis, indeme man die Posaunen geblasen. Dabey ließ mans noch nicht bleiben/ sondern das Volck zog dem Könige nach/ vnd pfiffen mit pfeiffen/ vnd war so lustig vnd frölich/ daß von jhrem geschrey die Erde erschollen.

Billig

Billig derowegen / das wir vns auch von hertzen frewen/ vnd frölich sein die wir nun/ Gott lob/ einē Vater des Vaterlandes vnd den rechten friedliebenden Fridericum, wieder bekommen. Zu solcher frewde vns Paulus vermahnet vnd saget: Frewet euch in dem HERRN / vnd abermal sage ich euch/ frewet euch/ Philipp. 4.

Das sey nun kürtzlich gesaget vom andern Punct / der vorgelesenen worte.

Hierauf folgen etliche Lehr-Puncten/ die man bey vorgelesenem Text zu observieren.

Primus locus consistit in doctrina.

I.

DAs es ein nohtwendig ding vmb ein Christliche Obrigkeit sey. Denn wo keine Obrigkeit ist/ da ist hertzleide. Da kein König in Israel war/ nahmē die Daniter/ was in Michæ hause war/ vnd dreweten jhme dazu den Tod. Da kein Regentenhaupt in der Stadt Gibea vorhanden / gehet es gantz erbärmlich zu. Vnd wie konte doch heut zu tage ein Land lange bestehen ohne Obrigkeit? einer würde den andern verschlingen. Freylich heist es: wo kein Obrigkeit ist/ da muß das Volck vntergehen: vnd wo die weissagung aus ist/ da wird das Volck wüste vnd wild. Hergegen a-

Nazianzen.

Judic. 18.

Judic. 19.

Proverb. 11.

Prov. 29.

Prov 18. ber/ wo eine beſtendige Chriſtliche Obrigkeit iſt/ da ſind gerichte mawren der Stadt. Vnd wenn der König oder
Prov. 20. Fürſt auff dem Stuel ſitzet zu richten/ zerſtrewet er alles
Dan. 4. arges mit ſeinen Augen, Darumb die Obrigkeit einem ſchönen dicken baume/der mitten im Lande ſtehet/verglichen wird/davon alles zu eſſen hat. Daher GOtt der HERR allzeit über dieſen ſtand gehalten: vnd wenn es damit an einem oder andern orte bawfellig geſtanden / bald wieder ein corpus gefaſſet / die ſtette ergentzet/ vnd gute geſetze auffgerichtet/ wie wir ſelbſt erfahren vnd bekennen müſſen. Wil nun ein Chriſtlicher Regent für GOtt vnd den Vnterthanen auch eine groſſe authoritet vnd anſehen haben/ſo muß mit macht an demſelben herfür leuchten vnnd ſcheinen:
Pietas & æquitas. wahre GOttesfurcht vnd Gerechtigkeit. Denn
Syr 1. die furcht des HErren iſt der weißheit anfang. Das erfor-
Deut. 17. dert GOtt: Der König oder Fürſt ſol im Geſetzbuch leſen ſein lebenlang/auff das er lerne fürchten den HERren ſeinen GOtt. Wann dann ein Regent die Gottesfurcht zum grundſtein ſeiner Regierung gelegt / ſo wendet er fleiß an/das keine falſche Lehre in ſeinem Lande einreiſſe/ ſondern er machet weit die Thore/vnd die Thüren in der Welt hoch/
Pſal. 24. daß der König der Ehren einziehe. Des haben ſich befliſſen nicht allein die löblichen Regenten im alten Teſtament/ David, Salomo, Joſias, Hiskias vnd andere: Sondern auch die löbliche Regenten im Newen Teſtament/ Conſtantinus, Theodoſius, &c. Wo nun iſt ein rechter eyffer der wahren Religion, da befleiſſiget man ſich auch der Gerechtigkeit/das einem jeden gleich vnd recht wiederfahren
c. 7. möge. Das meinet Zacharias: Judicium verum judicate.

Es wird aber ſolche gerechtigkeit verwaltet: Erſtlich/ wann

wann ein Regente armer Supplicanten Sache gerne anhöret/ Davon saget Syrach: Höre den Armen gerne/ vnd antworte jhm freundlich vnd sanffe. Das hat gethan der König in Jsrael/ hörete das arme weib das zu jhm schrey: Non enim in hoc electus est Princeps ut in arca hominibus præcludatur.

Fürs ander wird die Gerechtigkeit verwaltet/ wann ein Regente beide theile gerne höret: 2. Partem utrãq; audiendo. Phocilid.

Judicium non fer, si non sunt ambo locuti.

Das gebeut GOTT: Du solt den kleinen hören wie den grossen. Deuteron. 1.

Fürs dritte wird die Gerechtigkeit von einem Regenten recht verwaltet/ wann er fleissig seinem Ambte obliget/ nicht träge ist/ noch die Sachen fürsetzlich auffschiebet: 3. Officio diligenter fungendo. Nam, non decet integram noctem dormire Hom. Iliad. 2. Regentem. Dieses hat betrachtet Ahasuerus: Esth. 6. der des nachts vor seinen Ambtsorgen nicht schlaffen können. Darumb die Könige in Persia jhnen morgens zuruffen lassen: Surge & negotia cura.

Fürs vierdte wird die Gerechtigkeit recht verwaltet/ Wann die gesprochne Vrtheil exequiret werden/ Dann ein Gesetz ohne vollstreckung/ ist wie eine Glocke ohne knüppel. 4. Latas sententias exequendo.

Es bestehet aber die Executio, erstlich in der frommen beschützung/ davon Job saget: Ich errettet den Armen der da schrey/ vnd den Wäysen der keinen helffer hatte. Darumb Paulus saget: Sie sind GOttes diener/ die solchen schutz handhaben. 1. In bonorum defensione. Job. 29. Rom. 13.

Darnach bestehet die Executio in straffe der Bösen: 2.

In malorum castigatione. Dann wann ein Regent die Bösen straffet / thut er ein heiliges vnd GOtt wolgefelliges werck. Davon Gott der Herr selbst saget: Den Bösen soltu von dir weg thun / daß es die andern hören vnd sich fürchten.

Deut. 19.

Wo nun Fromme geschützet / die Bösen aber gestrafft werden / da gehet es im Lande wol zu. Darumb sey vnerschrocken wenn du vrtheilen solt.

Syr. 4.

2.

Es muß fürs ander an einem Christlichen Regenten leuchten / weißheit vnd verstand. Dann wo ein verstendige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu. Wann aber ein Fürst ist ohne verstand / so geschicht viel vnrechts im Lande. Davon Plato saget: Principi tam necessaria est sapientia, quàm corpori anima. Das hat gewust der junge König Salomo, Darumb als er ins Regiment wil treten / bittet er Gott vnd spricht: HErr du wollest deinem knechte geben ein gehorsamb hertz / daß er dein volck richten möge / vnd verstehen was gut vnd böse ist: Das gefiel dem lieben Gott sehr wol / das er sprach: Ich habe gethan nach deinen worten / vnd habe dir ein verständiges weyses hertz gegeben / daß deines gleichen für dir nicht gewesen ist / auch nach dir nicht aufkommen wird / vnd wo du meine gebott wirst halten / wie dein vatter David, so wil ich dir ein langes leben geben. So wol gefelt es GOtt dem HErren / wann hohe Häupter sich vor jhme demütigen / daß er bey jhnen wil gegenwertig sein / heylsame rahtschläge vnd seinen segen geben / das alles wol gerahten muß.

Syr. 10.

Plato.

1. Reg. 3.

3. Das

3.

DAs dritte / so einem Christlichen Fürstlichen Oberhaupte wol anstehet / vnd demselben ein groß ansehen machet / ist / Barmhertzigkeit / oder Gnade. Denn ein Regent muß nicht alles zu genaw suchen / sondern muß bißweilen Gnade für Recht gehen lassen / wie das sprichwort lautet: All zu scharff / machet schärtig. Davon Syrach saget: Rechne nicht zu genaw alle missethat / vnd kühle dein mühtlein nicht / wenn du straffen solt. Das haben auch die Heden verstanden /

3. Misericordia.

Syrach.

Est piger ad pœnas Princeps, ad præmia velox,
Quiq; dolet, quoties cogitur esse ferox.

Ethnici.

Das hat man an Biante gesehen: Denn wenn er über einen übelthäter ein Vrtheil sprechen sollen / hat er gewei-net: wenn aber zu jhm gesaget worden / er hette als ein Regent macht den übelthäter loß zu lassen / hat er geantwortet: Nicht also / sondern es heist vielmehr: Fiat justitia. Also sol ein Christlicher Regent nicht blutgierig / sondern im straffen ein mitleiden spüren lassen. Denn die barmhertzigen werden hie vnd dort barmhertzigkeit erlangen.

2. Tim. 1.

HErauf folgen drey andere tugenden / welche einem löblichen Regenten ein groß ansehen machen. Erstlich Mildigkeit oder Gutthätigkeit / das ein Regent nicht alleine sich seiner lieben Vnterthanen Väterlich annehme / vnd denselben

1. Beneficentia.

Dan. 4. ben in der Nohe beyspringe / sintemal sie einem fruchtbarem Baume / davon sich alles fleisch nehret / verglichen werde: sondern auch Kirchen / Schulen / vnd die Armen von ihren intraden bedencken / vnd sich als ein Vater des Landes erzeigen solle. Denn was ein Vater ist im hause / das sol ein frommer Fürst im Lande sein. Davon Salomo saget: das ein frommer Regent seine Bächlein mildiglich sol fliessen lassen / doch daß er gleichwoll derselben ein Herr bleibe / das belohnet GOtt reichlich. Davon David: Wol dem der sich des dürfftigen annimpt / den wird der HErr beim leben erhalten / vnd wird jhn nicht geben in seiner Feinde willen / ꝛc.

Cyrus.

Prov. 5.

Psal. 41.

Humilitas. Fürs ander Demuht. Denn ein Regent muß sich seines Standes / wie Nebucadnezar, nicht erheben / sondern wol bedencken / das er auch ein sündhafftiger vnd sterblicher mensch sey / vnd werde dermaleins Kron vnd Scepter niederlegen / vnd davon dem Allerhöchsten gute rechenschafft geben müssen / sintemal es heist / wir werdē alle für dem Richterstul Jesu Christi erscheinen vnd rechenschaft gebē müssē / auff dz ein jeglicher empfahe / wie ers verdienet hat. Da wird ein starck Gericht gehalten werden / über die mächtigē. Solche Demuht gefelt vnserm HErrn GOTT sehr wol / also das er der stoltzen Heyden wurtzel ausgerottet / vnd demütige an ihre stat gepflantzet / denn GOtt gibt den Demütigen gnade.

2. Cor. 5.

Sap. 6.

Syr. 10.

1. Petr 5.

3. Temperantia. Fürs dritte Messigkeit. Wie zieret vnd schmücket doch diese Tugend einen Christlichen Regenten / dan Volbrātigkeit treibet zu allerley sünd vnd vntugend / wie die exēpla des Königes Baltazars, vnd des reichen Mans bezeugē. Darumb saget Salomo: Gib den Königen nicht wein zu trincken / noch starck getränck den Fürsten / damit sie nicht trun-

Dan 5. Luc. 16.

Prov 31.

ertuncken werden vnd des Rechts vergessen. Nicht das jhnen simpliciter wein zu trincken verbotten were/ sondern abusus, dadurch die Natur geschwechet wird. Derowegen so saget recht Salomo: Wehe dem Lande/ dessen Fürsten frühe essen/ wol aber dem Lande/ dessen Fürsten zu rechter zeit esse/ zur stärcke des leibes/ vnd nicht zur lust. Wann nun/ Meine Geliebten/ eine Christliche hohe Obrigkeit mit solchen virtutibus oder Tugenden ist geschmücket/ ey da stehet es recht/ da da gehet es wol zu in einem Lande. Eccles.10.

Weil dann/ Liebe Christen/ der fromme GOtt/ vns mit einem solchen hochtugendreichen Fürstlichen Oberhaupt begnadet/ wie es nicht allein die jenigen/ welche Ihr Fürstl. Gn. von jugend auff/ biß hieher auffgewartet/ bezeugen vnd sagen müssen: So war es/ so ist es: Sondern wir selbst erfahrens. Also haben wir abermal dem Allerhöchsten für solche grosse wolthat hertzlich zu dancken/ vnd zu sagen mit Paulo: Saget danck allezeit für alles GOTT vnd dem Vater in dem Nahmen vnsers HERRen JEsu Christi. Ephes.5.

2.

Locus secundus consistit in cohortatione.

DAs eine Christliche Obrigkeit jhre hofft altung vnd Regiment mit Gottsfürchtigen vnd frommen gelehrten vnd vnverdrossenen leuten bestellen müsse. Denn das hat gethan der König Salomo, der seine Hofft haltung vnd das Regiment mit tüchtigen Personen versehen: Das hat gethan David, der hatte seine Feldhauptleute/ seine Krieges Rähte/ Hofträhte/ Kirchen Rähte/ Cantzler/ Hoffmeister vnd dergleichen. Das hat gethan Darius, der setzete über das gantze Königreich 120. Landvögte/ über dieselben 1.Reg.4. 2.Sam.23. 1 Chron.11. Dan.6.

ben hat er 3. Fürsten gesetzet / den musten die Landvögte rechnung thun. Dieses ist für vieler zeit Schrifftmessig. Denn
Nehem. 7. Nehem. cap. 7. wird der Rahtsherren / der Eltesten / vnd
Exod. 13. Obersten Vätter im Volck gedacht. Vnd Jethro Moysis Schwäher saget: Man sol solche leute darzu nehmen / welche redliche leute / die Gott warhaftig fürchten / vnd dem geitze feind sein.

Eine solche Christliche Hofhaltung vnd wolbestaltes Regiment ist nötig / einmal / weil Herrn vnd Fürsten selbst nicht alles belauffen vnd bestreiten können. Darnach weil viel vnter den Vnterthanen sind / wie die vnbändigen Thiere / dazu gehören leute / ja Mühe vnd Arbeit / das sie im zaum gehalten / das gute gepflantzet / dem bösen aber gesteweret werde. Weil dann nun J. F. Gn. Gott lob / Ihre Fürstliche Hofhaltung vnd Regiment mit solchen qualificirten personen versehen / damit Gott vnd menschen gedienet wird / so haben wir arme vnterthanen billig vns darüber zu erfrewen / vnd mit
Syr. 10. Syrach zu sagen: wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu.

3.

Tertius locus consistit in ἐυχαριστίᾳ. 1. In oratione. Psal. 21.

DAs Vnterthanen in Pflichtschuldiger Danckbarkeit sich stets finden lassen. Solche Danckbarkeit bestehet erstlich im Gebet / das GOtt ihrer Obrigkeit verleyhe ein langes leben / beständige gesundheit / glückliche friedfertige regierung / ja das GOtt seine hand erheben / ihre feinde zum feweropfen machen / vnd im zorn verschlingen wolle: Denn wo es der Obrigkeit wolgehet / so ist es der Vnterthanen selbst eigene wolfahrt. So haben für Salo-
1. Reg 1. mon Davidis Hoffgesind gebeten: Der HERR mache deinen Stuel grösser / als deines Vatters Stuel.

Also

Also haben Darii Satrapæ gebeten: Herr König/ GOtt gebe dir langes leben. Item, die Gefangene zu Babel für das leben Nebucadnezaris vnd Balthasars, das jhre tage auff erden sein möchten/ so lange die tage des Himmels weren. Ja/ so hat alles volck für Saul gebeten vnd gesungen: Glück zu dem Könige. Solch gebet muß nun geschehen aus einem auffrichtigen hertzen/ aus einem bestendigen hertzen/ denn es ist am Menschen eine zierde / wann Hertz vnd Mund überein stimmen. Ein solch gebet erfordert Paulus: So ermahne ich nun/ das man für allen dingen zu erst thu bitte / gebet / fürbitte / vnd dancksagung für alle Menschen/ für die Könige / vnd für alle Obrigkeit/ auf das wir ein geruhiges vnd stilles leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. Vnd das bringet mit sich die Litaney: Vnsern Fürsten mit allen seinen gewaltigen leiten vnd sie schützen: Erhör vns lieber HErre GOTT.

Dan,6.

1.Sam.10.

ex corde sincero.

ex corde vero & firmo,

1.Tim.2.

Fürs ander bestehet die Danckbarkeit in dem gehorsam/ der gehorsam aber erstlich in dem erkantniß/ daß man die Obrigkeit für Gottes gabe halte/ vnd sich für derselben ehrerbietig erzeige. Denn die Gott fürchten/ halten jhre Regenten in ehren. Das hat gethan der liebe David in dem er den König Saul Christum Domini nennet. Das hat gethan das Jsrael beim König Salomone: indeme sich jederman fürm Könige gefürchtet / denn sie haben vermercket/ das GOttes weißheit in jhm war gericht zu halten. Darumb saget Petrus: Fürchtet GOtt vnd ehret den König.

2.

In obedientia.

in agnitione.

Syr.10.

1.Sam.24.

2.Reg.3.

1.Pet.2.

Darnach bestehet der gehorsam in der liebe. Denn wer seine Obrigkeit liebet/ der liebet GOttes ordnung. Also liebet Barsillai seinen König/ als er es am meisten vonnöten/ vnd brachte proviant vor jhn vnd seine leute. Esaias liebte den König Hiskiam, vnd tröstet jhn freundlich. Ithai

In dilectione.

2.Sam.17.

2.Reg.19.

2.Sam.15. liebte den König David, and sprach: wo mein Herr bleibt/da wil ich auch bleiben; Wer nun die Obrigkeit liebet/der wird

Exod 27. jhr nicht fluchen/ vnd wird die Obersten des Volckes nicht

In subjectione. lästern.

Endlich bestehet der gehorsam in vnterwerffung der

Actor.5. Obrigkeit/das man jhrem Befehl vnd nutzlichen Statuten folge/doch usque ad aram, dan da muß man GOtt mehr gehorchen als den menschen/ Cæsar tu exigis tributū, Deus autē obsequiū. Dieß erfordert Paulus vnd

Tit.3. saget: Erinnere sie/ daß sie den Fürsten vnd der Obrigkeit

1.Pet.2. vnterthan sein. Das erfordert Petrus, wenn er saget: Seidt vnterthan aller menschlichen Ordnung vmb des HErren willen/den wiederborsten aber wird es nicht gelingen; denn

2.Sam.18. da bleibet der auffrührische Absolon an der Eychen behangen/vnd wird mit dreyen spiessen durchstochen: Derowegen

Prov.16.24. so menge dich nicht vnter die Auffrührischen.

In persolutum. Zu letzt bestehet der Vnterthanen gehorsamb in gebürlicher Außlage. Dan Vnterthanen müssen Zoll vnd Schatz/Zinß vnd Rente/damit die liebe Obrigkeit zu vnterhaltung der Kirchen vnd Schulen/ der Hoffhaltung/ vnd anderer dinge/gute mittel haben möge/ zu rechter zeit reiche.

1.Sam.8. Dieses wird geschärffet in der Schrifft/ das nemblich die

Matth.17. Obrigkeit von der Saat/Ackern/Weinbergen vnd Herde/ jhre reditus einfordern/vnd nehmen solle. Dieß hat Christus selbst gethan/ wenn Er den Zinßgroschen erleget/ hat

Matth.22. es auch zuthun befohlen: Gebet dem Keyser/was des Keysers ist.

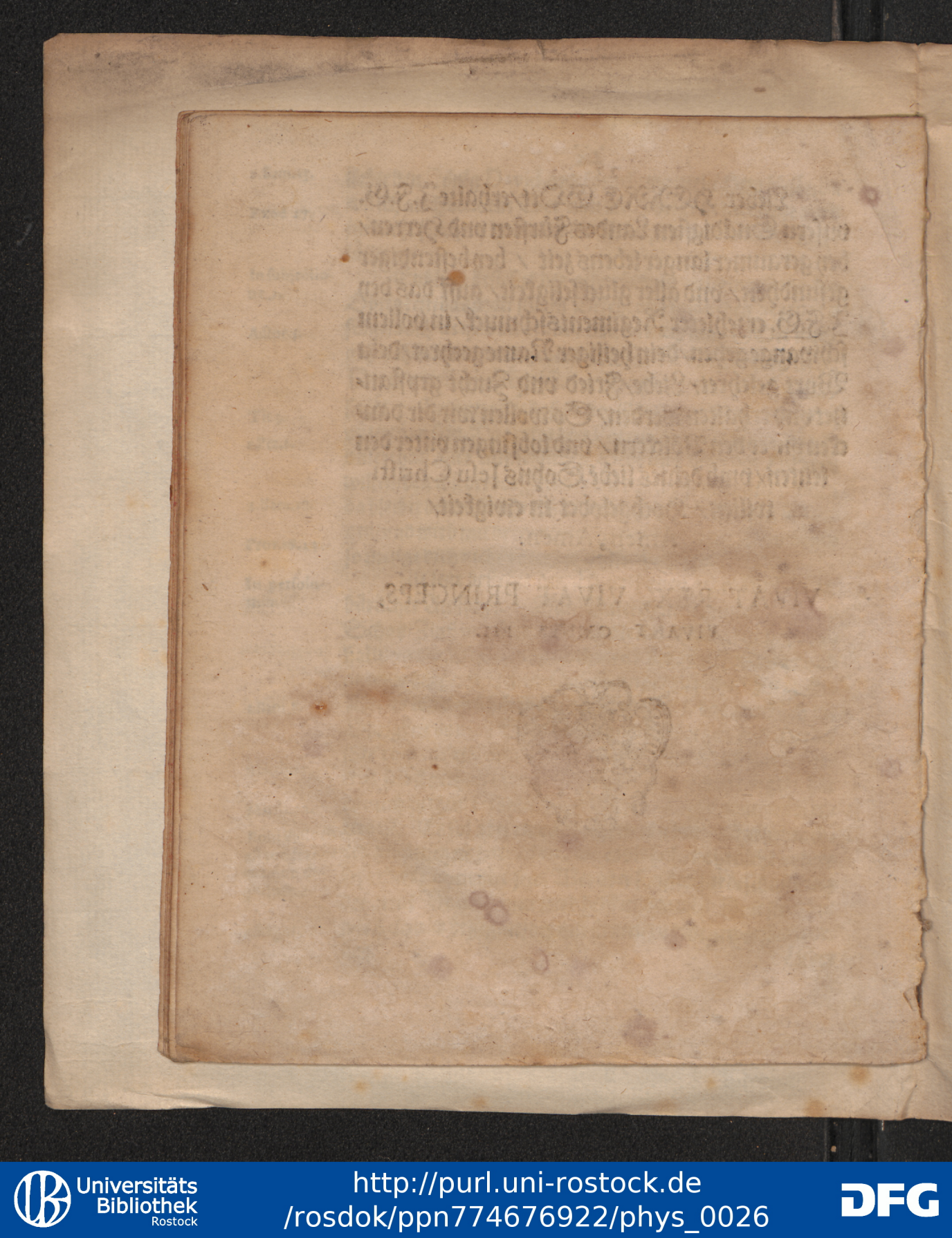
Boni Pastoris est tondere pecus, non deglubere. Es sol aber eine Obrigkeit mit den wolhergebrachten gebürlichen Intraden, wo es die hohe noht nicht anders erfordert/ content sein. Wer aber sonsten zur beschwerung der armē Vnterthanen wird helffen/den wird Gott straffen/

1.Reg.12. wie Adoniæ begegnet/der mit steinen zu tode geworffen worden.

Lieber

Lieber HERRE GOtt/erhalte J.F.G. vnsern Gnädigsten Landes Fürsten vnd Herren/ bey geraumer langer lebens zeit / bey beständiger gesundheit/ vnd aller glückseligkeit/ auff das bey J.F.G. erzehleter Regimentsschmuck/ in vollem schwange gehen/dein heiliger Name geehret/dein Wort gelehret/ Liebe/Fried vnd Zucht gepflantzet vnd erhalten werden/ So wollen wir dir dancken vnter den Völckern / vnd lobsingen vnter den leuten/ vmb deines liebē Sohns Jesu Christi willen/ Hochgelobet in ewigkeit/
Amen, Amen.

VIVAT REX, VIVAT PRINCEPS,
VIVANT OMNES PII.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774676922/phys_0026
DFG

3.

Das dritte / so einem Christlichen H
berhaupte wol anstehet / vnd denn
ansehen machet / ist / Barmherz
Gnade. Denn ein Regent muß nicht alles
chen / sondern muß bißweilen Gnade für Rech
wie das sprichwort lautet: All zu scharff / ma
Davon Syrach saget: Rechne nicht zu gen
that / vnd kühle dein mühtlein nicht / wenn d
Das haben auch die Heden verstanden /
Est piger ad pœnas Princeps, ad præ
Quiq; dolet, quoties cogitur e
Das hat man an Biante gesehen: Dem
einen übelthäter ein Vrtheil sprechen sollen /
ner: wenn aber zu ihm gesaget worden / e
Regent macht den übelthäter loß zu lassen / hat
cet: Nicht also / sondern es heist vielmehr: E
Also sol ein Christlicher Regent nicht blutgierig
straffen ein mitleiden spüren lassen. Denn di
gen werden hie vnd dort barmhertzigkeit erlang

Hierauf folgen drey andere tugen
einem löblichen Regenten ein g
machen. Erstlich Mildigkeit
thätigkeit / das ein Regent nich
seinen lieben Vnterthanen Väterlich annehme

C

Misericordia.

Syrach.

Ethnici.

2. Tim. 1.

Beneficentia.